

Inform

Vertrauensleute der
Industriegewerkschaft Metall
bei Bosch Telecom

zum
internationalen Frauentag



8. März 99

Frauen in unserem Betrieb...

...haben sie gleiche Rechte und Chancen wie ihre Kollegen? Mann hat da kaum Zweifel. Frau schaut jedoch etwas genauer hin. Z. B. wie Frauen tariflich eingruppiert sind.

Und schon fällt auf: Wo es weniger zu verdienen gibt, da ist der Frauenanteil überdurchschnittlich hoch.

Das hat ja auch seine Gründe, sagt mann.

Richtig, sagt frau, z.B. die Ausbildungschancen und nicht zuletzt die immer noch vorhandenen Vorurteile.



Birgit Menzel, Arbeiterin in der Instandsetzung Terminals, FKE

Ich meine, daß es für Frauen mehr innerbetriebliche Qualifizierungsmöglichkeiten geben müßte. Dadurch hätten auch angelernte Kolleginnen die Chance, in höhere Lohngruppen zu kommen.

Fortschritte hinsichtlich einer tariflich korrekten Eingruppierung fallen auch nicht vom Himmel. Die Tatsache, daß eine erhebliche Zahl angelernter Frauen heute in Lohngruppe 4 eingruppiert sind, wurde nur erreicht,

weil viele Kolleginnen vor einigen Jahren eine Höhergruppierung von Lohngruppe 3 nach Lohngruppe 4 eingeklagt haben.

Ohne konsequentes solidarisches Engagement für die eigenen Rechte wäre das nicht gelungen.

In meinem Bereich arbeiten fast nur Frauen, aber die Vorgesetzten sind fast alles Männer. Eine Frau muß wesentlich bessere Qualifikationen als Männer vorweisen, bevor man ihr eine Chance einräumt.

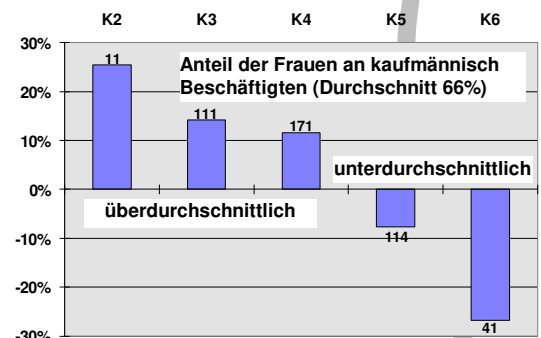
Ich meine, es muß endlich ein Um-



Zvezdana Frölich, kaufm. Angestellte Kundenbuchhaltung, FIN 33

Als Akkordarbeiterin fing ich hier vor 22 Jahren an. Ich nahm vor ca. 6 Jahren an einem betrieblichen Schulungsprogramm für eine kaufmännische Qualifikation teil.

Damals suchte man Personal für eine zentralisierte Kundenbuchhaltung in Frankfurt und hatte Überhang in der Fertigung. Meine finanzielle Situation hat sich damit nicht wesentlich verbessert.



denken stattfinden. Wir Frauen sollten viel mehr über ungleiche Behandlung und ungerechte Bezahlung sprechen. Dann entstehen auch Ideen, wie und was geändert werden kann.

b.w.

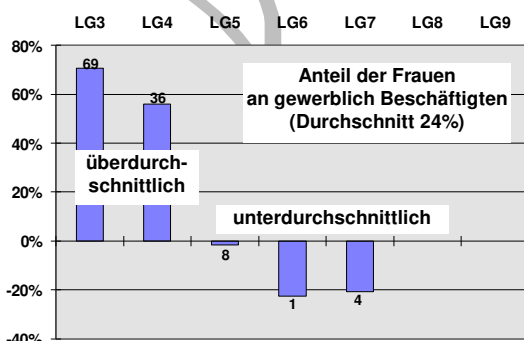
Heute:

Frauen-Dämmerschoppen

17.00 Uhr im Bistro des DGB-Haus

Frauentheater

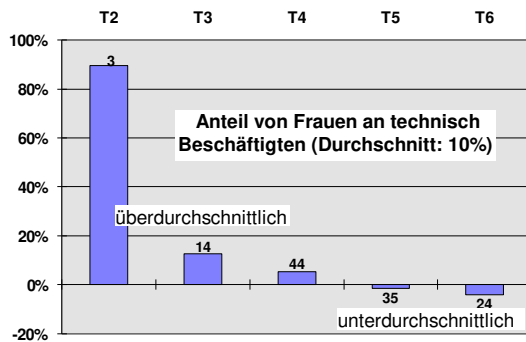
19.00 Uhr „die Schmiere“ im großen Saal des DGB-Hauses:





Andrea Melzer, Konstrukteurin in der Entwicklung, EHP5

Ich habe hier als Teilzeichnerin gelernt. Die notwendige Weiterqualifizierung an zusätzlichen und neuen Software-Werkzeugen war seitdem für mich eine Selbstverständlichkeit. Eine leistungsgerechte Eingruppierung ist gerade für Frauen aber noch immer keine Selbstverständlichkeit.



Um das zu erreichen, ist persönlicher Einsatz wichtig und notwendig. Zwar blieb es für mich unbefriedigend, daß eine erkämpfte Umgruppierung nicht mehr Geld bedeutete. Man hatte die Erhöhung mit außertariflichen Zulagen verrechnet. Dafür ist jetzt der tariflich abgesicherte Anteil wesentlich höher und ich profitiere mehr von den tariflich vereinbarten Erhöhungen.

Softwareentwicklerin in Montceau-les-Mines (ESM2)

Bis vor einigen Tagen hatten wir bei Bosch (Telecom) in Montceau eine Betriebsvereinbarung, die uns vor Abgruppierung schützte. Sie bewirkte z.B. daß mein Einkommen sich nicht reduziert, wenn man mich in die Fertigung versetzen würde.

Jetzt müssen wir um den ganzen Standort mit allen Arbeitsplätzen bangen.

Aber wir haben uns im letzten Jahr mit fast 30 Aktionen für die Betriebsvereinbarung stark gemacht und wir werden für den Erhalt der Arbeitsplätze in Montceau kämpfen.

Der internationale Frauentag ist vielleicht eine gute Gelegenheit, unseren Kampf international bekannter zu machen und erfolgreich zu sein.

Internationaler Frauentag

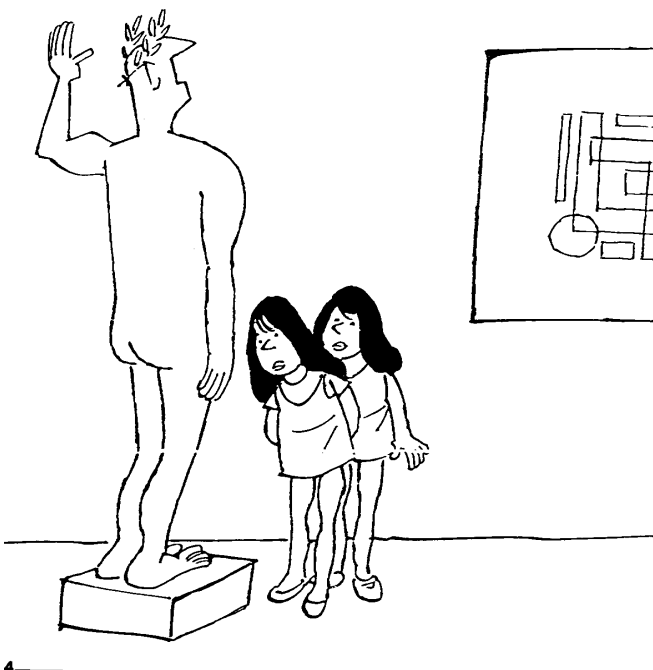
Der „Internationale Frauentag“ wurde angeregt auf dem II. Internationalen Kongreß der Sozialistinnen, der 1910 in Kopenhagen stattfand. Von diesem Frauentag gingen viele Impulse zur Erreichung der politischen und sozialen Gleichstellung der Frauen aus.

Fast nirgendwo, weder in Europa noch in den außereuropäischen Staaten, billigte man den Frauen ein Mitspracherecht bei der Wahl parlamentarischer oder kommunaler Vertretung zu, wenn es überhaupt demokratisch gewählte Vertretungen gab. Auch im sozialen Bereich und im Arbeitsleben hatten die Frauen zu schweigen. Lediglich im eigenen Haushalt durften sie sich entfalten, vorausgesetzt, daß sie die Wünsche des Hausherrn respektierten.

Zwar hatte die Sozialdemokratische Partei Deutschlands schon 1891 in ihrem Programm als erste deutsche Partei „gleiche Rechte und gleiche Pflichten aller“ gefordert und außer dem Wahlrecht für alle auch die Abschaffung aller Gesetze, welche die Frauen benachteiligten. Doch wie mühsam ist die Durchsetzung der Gleichstellung der Frauen bis zum heutigen Tag.

Die Frauen, als gering bezahlte Arbeitskräfte in den Fabriken und Büros, halfen kräftig mit, das Sozialprodukt der Industrieländer zu vermehren. Deshalb stand damals wie heute noch die Forderung nach gleicher Entlohnung für gleichwertige Arbeit bei den Gewerkschaften aller Industrienationen auf der Tagesordnung. Die Anstrengungen, eine Bewertung der Frauenarbeit und damit höhere Löhne für Frauen durchzusetzen, hatten teilweise Erfolg.

Doch erreicht wurde das Ziel „gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit“ noch nicht. Das gleiche gilt für den Grundsatz der Gleichheit bei der Ausbildung und den Beschäftigungsmöglichkeiten und den Aufstieg der Frauen in führende Positionen.



„Soll man gar nicht meinen, daß das soviel ausmacht: 20 bis 30 Prozent mehr Lohn!“